Verstorbene Mitglieder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **100 (1947)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verstorbene Mitglieder

Baggenstos Martin, von Gersau, alt Gardehauptmann, alt Bezirksammann, Präsident des Vereins ehemaliger päpstl. Schweizergardisten. 1886—28. Dezember 1946. Nach seiner Rückkehr von Rom amtete er als Bezirksammann und leitete das Kriegswirtschaftsamt, er stellte willig sich gemeinnützigen Institutionen zur Verfügung. Dem Verein gehörte er seit 1930 an.

Heß Hans, St. Erhard, Lehrer. 56 Jahre alt starb der pflichtbewußte Lehrer und wurde in Knutwil begraben. Hier ruht der reiselustige, temperamentvolle Mann aus. Mitglied seit 1927.

Sidler Theophil, Apotheker, Luzern. Der stadtbekannte Apotheker starb am 4. Oktober 1946. Mitglied seit 1924.

Staub Augustin P. Professor, Sarnen. Der Verstorbene war am 6. September 1867 in Menzingen geboren, er wuchs nach dem frühen Tode seiner Eltern in Einsiedeln bei Verwandten auf, zusammen mit P. Joseph Staub. Am 15. September 1890 feierte der junge Grieser Pater seine Primiz, amtete als Kapellmeister, Lateinlehrer und Präfekt. Der begeisterte Lateiner dozierte über hundert Semester, die letzten Jahre litt der Professor viel und schwer und starb am 22. Januar gottergeben.

Staub Ignatius Sr. Gn., Abt von Einsiedeln. Der Verstorbene war Bürger von Menzingen und starb 75 Jahre alt am 27. März 1947. Dem Stift gehörte der hohe Verstorbene seit 1893 an. 1919 promovierte er an der Universität Freiburg bei Prof. Schnürer über Johannes Fabri, lehrte

darauf an der Stiftsschule Geschichte und betreute als Stiftsbibliothekar die Schätze seiner zweiten Heimat. Zum Abt wurde er am 19. Dezember 1923 erwählt und stand dem Gotteshaus im finstern Wald 24 Jahre vor, als 54. Abt. Als junger Lehrer schrieb er ein umfassendes Geschichtswerk über die „Geschichte des Mittelalters", das besonders die Kulturgeschichte berücksichtigte. Als Abt hatte er sich universalen Aufgaben zu widmen. Der Zweigschule der Einsiedler Benediktiner im Collegio Papio in Ascona galt seine besondere Liebe, die bekannte landwirtschaftliche Schule in Pfäffikon nahm unter seiner Betreuung einen gewaltigen Aufschwung. Unter großer Beteiligung fand die Bestattung am 1. April statt. Dem Historischen Verein der V Orte gehörte der Verstorbene seit 1910 an und er leistete der Geschichtsforschung sehr große Dienste. 1934 leitete er die Jahresversammlung in Einsiedeln als Festpräsident. Als Abt zählte er seit 1923 zu den Ehrenmitgliedern. Abt Ignatius Staub wird in den Reihen des Historischen Vereins nicht vergessen.

Staub Karl, Landammann, Baar. Wenige Monate vor seinem Bruder, Abt Ignatius Staub in Einsiedeln, schied die markante Gestalt von Landammann Staub aus dem Leben. Er schied von seiner zugerischen Heimat als amtierender Landammann. Als Wasserbautechniker, weitgereist, trat er, nachdem er der Reihe nach die politischen Aemter seiner Wohngemeinde Baar durchlaufen, 1930 als Baudirektor in die Regierung ein. Er starb im 72. Altersjahr und wurde am 30. November 1946 in Baar in die geweihte Erde gebettet. Unserm Verein gehörte der Verstorbene seit 1930 an.

Stirnimann Fritz, Dr. med., Kinderarzt, Luzern. Als Sohn des Stadtrates Vinzenz Stirnimann 1877 geboren. Die Schulen durchlief er zu Luzern und die Hochschule in Zürich. 1903 bestand er das medizinische Staatsexamen. Seit 1905 praktizierte der hochgeschätzte und

weitberühmte Kinderarzt in Luzern, leitete daneben noch 26 Jahre lang die Pflegerinnenschule in Hergiswil, in der er über 400 Schwestern ausbildete. Dr. Stirnimann machte sich weit bekannt durch seine medizinischen Werke, die mehrere Auflagen erlebten und viel Gutes wirkten. Auch am öffentlichen Leben der Stadt nahm er regen Anteil. Am 2. April 1947, wenige Wochen vor der Primiz seines Sohnes, der dem Dominikaner-Orden angehört, wurde der stadtbekannte Arzt zur Erde bestattet. Mitglied des Historischen Vereins war Dr. Stirnimann seit 1911.

Stockmann Carl, alt Landammann, Apotheker, Sarnen. Im hohen Alter von 83 Jahren verschied in Sarnen Herr alt Landammann Stockmann - Durrer am 22. Oktober 1946. Der hochverdiente Magistrat stand von 1919—1934 dem Finanzdepartement vor, nachdem er zuvor die höchsten Aemter seiner Heimatgemeinde glänzend versehen hatte. Kulturellen Fragen zeigte er sich stets aufgeschlossen, der Schule diente er als Präsident des Erziehungsrates. Dreimal verwaltete er als Landammann das Landessiegel. Sein ausgesprochener Sinn für Tradition führte ihn schon 1896 in die Reihen unseres Historischen Vereins, die Jahresversammlung von 1926 in Sarnen leitete er als gewandter Festpräsident. Fünfzig Jahre stand der hohe Magistrat in den Reihen unseres Vereins. Ehre seinem Andenken.

Suter Adolf, Dr. jur., Ständerat, Schwyz. Der Muothataler — 1882 geboren — studierte in Stans, Schwyz, Bern und Freiburg. Als Landschreiber amtete der junge Anwalt bis 1922, wurde Gerichtspräsident und fast zwei Jahre zuvor Kantonsrat und 1928 Ständerat als Nachfolger von Dr. Räber. 1943 amtete Dr. Suter als umsichtiger Ständeratspräsident. Vielen Kommissionen lieh der Magistrat sein weites Wissen um Recht und internationale Beziehungen. Am 9. Januar 1947 gab eine sehr große Zahl politischer Mitarbeiter und Freunde dem hohen Verstor-

benen das letzte Geleit. Unser Verein trauert um sein Mitglied, das 1920 eintrat.

Z ü r c h e r Wolfgang, Buchdrucker, Zug. Am 13. Februar 1947 verschied, erst 46 Jahre alt, der Verleger der „Zuger Nachrichten". Schon sein Vater war Buchdrucker und Wolfgang Zürcher übernahm das geistige Erbe seiner Familie. Der tüchtig gebildete Verleger griff selbst zur Feder, sein Beruf war getragen von tiefer Verantwortung für Volk und Heimat. Noch bevor Wolfgang Zürcher das Geschäft seines Vaters übernahm, trat er 1925 unserm Vereine bei. Der Friede des Herrn sei mit ihm.

† Alt Staatsarchivar Dr. h. c. Peter Xaver Weber, Ehrenpräsident des Historischen Vereines der V Orte.

Sonntag, den 12. Januar 1947 lasen wir in Luzern zum Nachtische im „Vaterland" einen höchst aufschlußreichen Aufsatz über das im Abbruch befindliche Hotel „Rößli". In der gleichen Stunde fiel der seit einiger Zeit herzkranke Verfasser, alt Staatsarchivar Dr. h. c. P. X. Weber, am Mittagstische dem Föhn zum Opfer. So „rasch tritt der Tod den Menschen an!"

Der Heimgegangene erblickte am 24. Dezember 1872 als Weihnachtskind zu Luzern das Licht der Welt. Als Sohn des städtischen Werkmeisters Lorenz Weber und der Frau Agatha geb. Rich erlebte er in einer Familie voll alten biedern Luzernergeistes glückliche Jugendjahre. Selbst der frühe Tod des Vaters änderte daran nicht viel; denn die edle und tatkräftige Mutter, die an das „Hereinragen ewiger Ideale in das Menschenschicksal" glaubte, verscheuchte alles, was den Jugendhimmel hätte verfinstern können. Diese Mutter muß geradezu das Vorbild einer vornehm denkenden und zugleich geschäftstüchtigen Frau gewesen sein, sonst hätte sie wohl kaum Dr. Johann Schwendimann zu einem wahren Hymnus auf „Idealität und Tradition im Geschäftsleben" begeistern können. („Kompaß" Nr. 8—1928).